

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Selbstaufopferung und Rettung eines Schweizerknaben. Nach einer
Dorfchronik

urn:nbn:de:bsz:31-62031

J ä n n e r hat 31 T a g e .

Der Jänner fängt
mit trübem Wolken an.

Vollmond den 2.
erzeuget große Kälte.

Leht Viertel den 10.
stellt sich mit frostiger
Witterung ein.



Neumond den 16.
verursacht trübes Ge-
wölke.

Erst Viertel den 23.
läßt Regen erwarten.

Selbstaufopferung und Rettung eines Schweizerknaben.

(Nach einer Dorschronik.)

... Item, in diesem Jahr ist ein so gran-
samer und tiefer Schnee gefallen, daß bei
Mannsgedenken nie so viel gefallen ist, be-
sonders im Aargau, im Zürichgebiet und im
Appenzellerland bis ins Tyrol hinein, lag
dessen ganz unmenslich viel.

Da hat sich zugetragen im Bündnerland,
daß ein abgelegenes Haus vom hohen Schnee
ringsum ist eingemauert worden, denn nicht
nur, weil das Haus niedrig war, übersiegt
der Schnee bei weitem die Hausthür und alle
Fensterlein, sondern der Sturmwind trieb
auch große Lasten des gefrorenen Schnee's,
der als ein Staub zerfallen war, auf das
niedrige Haus zusammen, und übertraf des-
selben First um etwa sechs Fuß, und fiel auch
herab durch den Rauchfang in die Küche,
daß man kaum mit Brettern und Reisbholz es
wehren mocht. — Item, der Schnee be-
deckte dermaßen dieses Haus, daß weder die
Einwohner desselben hinausgehen konnten,
noch auch ein Mensch vermocht hätte, zu ih-
nen zu kommen, wenn Steg und Weg bei
dem gräulich-tiefen Schnee wären gangbar
gewesen. Dadurch ward das arme Hausvolk
in die äußerste Noth versetzt, indem ein ge-
ringer Vorrath an Speise zur Hand war;
denn sie lebten fast nur von dem täglichen
Verdienst, ohne allein von etwas Erdfrüch-
ten, die neben dem Haus in einem Felsen-

keller vorräthig lagen, und zu denen gar
kein Zugang blieb. — Da ward des Jam-
mers außerordentlich viel in diesem Haus.
Ein Vater, eine Mutter und vier Kinder
wohnten darin, und waren fromme Leute,
aber dürftig, mehr, als hier mag gesagt
werden; sientemahl der Vater ein Holzhauer
war, und die Frau ihm half Bündel von
Reisholz machen, und der Taglohn nicht
weit reichre für die sechs. — Wie nun die
Kindlein schrieten und wehklagten, als der
Schnee das Haus eingedeckt hatte, kann
männiglich sich wohl einbilden, denn es
ward stockfinster Nacht aus dem Tag, und
wurde kein Abend und kein Morgen mehr
in dieser Grube; schlug auch keine Stunde
mehr, und ward kein Läuten mehr gehört
von einem Kirchturm her, also, daß die
Eingeschnitten weder Zeit noch Stunde
wußten, weil der meiste Schnee des Nachts
sich angehäuft, und schon die Thür vermauert
hatte, als das Volk des Hauses in der Frühe
vom Schlaf aufstand.

Die guten Aeltern trösteten aber die Kind-
lein allerbest sie mochten, und saßen nach,
ob nicht ein Ausgang übrig geblieben. So-
bald sie aber in die Küche traten mit dem
angesteckten Licht, fiel Schnee durch das
Rauchloch herab, wie gemeldet, und mußten
eilig da vermachen, und hörten ein gräulich
Brausen des Sturmes, der die Flocken an
die Felswand trieb, von der das Haus ge-
baut war. Und also verbarren die Leutein,
bis es draußen stiller würde, das auch bald

II.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf	Anmerkungen.
Monat.	Februar oder Hornung.	und Bitterung.	

Freyt.	1 Brigitta, Ignatius	☿ 1. 27. m.	wind
Samst.	2 Mar. Vikm. B. M. A.	☽ ☿ ♀	regen
s. Vr. Falscher Eifer d. Jünger. Luc. 9, 51-62. Cath. Arbeiter im Melod. Matth. 20, 1-16. (Röm. 7, 18-25.) (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)			

Sonnt.	3 F. Sept. Blasius	☿ ☽ ♀ ☿ ♀	trüb
Mont.	4 Eleophea, Andr., Enach	☿ ♀ ☿ ☿ ♀	wollen
Dienst.	5 Agatha	☿ ♀	wind
Mittw.	6 Dorothea	Abw. d. ☽ 15° 50' s. hell	
Donn.	7 Richard, Romuald	♂ in ♄ ☽ im ☽ gelind	
Freyt.	8 Salomon, Joh. v. Math.	☿ 8. 20. ab. ☿ ♀ wind	
Samst.	9 Apollonia	☿ ☽ ♂	kalt
6. Vr. Ungleiches Pfunde. Luc. 19, 11-28. Cath. D. Saam. u. Säemann. Luc. 8, 4-15. (Röm. 3, 21-26.) [2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.]			

Sonnt.	10 F. Sep. Euphros., Desid.	♄ ☽ ♀	risel
Mont.	11 Scholastica	☽ i. merid. 8 u. m. trüb	
Dienst.	12 Sufanna, Eudan, Eul.	♀ ☽ ☽	dunkel
Mittw.	13 Jonas, Benigna, Agatha	♀ in ☽ ☽ i. d. Erdn. naß	
Donn.	14 Valentin	☿ ☽ ☽	wind
Freyt.	15 Faustinus	☽ 11. 11. m. ☽ ♀ gelind	
Samst.	16 Juliana, Onesimus	☿ ☽ ♀	☽ schein
7. Vr. D. Brod des Lebens. Joh. 6, 47-63. Cath. D. Blinden am Wege. Luc. 18, 31-43. (Röm. 5, 1-5.) (1 Cor. 13, 1-13.)			

Sonnt.	17 F. Okt. Herm. St. Donat.	♄ in ☽ ☿ ☽	frisch
Mont.	18 Gabinius, Olmeon	Aufg. ♀ 2 u. m. nebel	
Dienst.	19 Fastnacht, Subernus, M.	☽ in ☽ 3. 3. ab. ☽ im ☽	
Mittw.	20 Ash. Mittw. Eucharis	Abw. d. ☽ 11° 11' s. kalt	
Donn.	21 Felix B., Eleonora	☽ Utg. ♀ 8 u. ab. frisch	
Freyt.	22 Petri Stuhlfeyer	☽ 3. 3. ab. ♀ im ☽ schön	
Samst.	23 Josua, Floridan, Rein.	☽ ☽ ☽	☽ schein
8. Vr. Maria u. Martha. Luc. 10, 38-42. Cath. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. (Col. 1, 12-18.) (2 Cor. 6, 1-10.)			

Sonnt.	24 F. Inv. Schalltag	Utg. ♀ 7 u. ab. wind	Tagestängt.
Mont.	25 Matthias, Nizephorus	☽ im ☽ 0° 16' schön	den 7. 9 St. 42 m.
Dienst.	26 Victor, Eleonora	♄ ♀ ☽ ☽ hell	— 14. 10 St. 3 m.
Mittw.	27 Quat. Nestor, Alexan.	☽ i. d. Erdf. schön	— 21. 10 St. 24 m.
Donn.	28 Sara, Leander	♄ i. d. Nähe ☽ schein	— 28. 10 St. 49 m.
Freyt.	29 Leander, Serap. Rom.	Aufg. ☽ 4 1/2 u. ab. hell	

Kinder in ☽ geboren:

<p>Hast du im Fisch das Licht der Welt erblickt, So werd' ein Mann, so freundlich, als geschickt, Der gern den Aremen von dem Samen grebt,</p>	<p>Den wahren Freund und die Gesellschaft liebt, Und Jedermann gern dient; so wirkst du reich Und in dem Unternehmen fest zugleich.</p>
--	---



Februar hat 29 Tage.

Der Hornung geht ein mit dem Vollmond bei unfreundlicher Witterung.

Lezt Viertel den 8. dürfte große Kälte bringen.



Neumond den 15. verspricht gelinde Witterung.

Erst Viertel den 22. läßt heitere Luft erwarten.

geschehen ist, die weil des Schnee's wachsende Last zum letzten gar allen Ton aufbielt, wie zu begreifen ist. Da meinten sie zu warten, bis man sie zu suchen käme, behielten doch ihr Kämpchen heil, und aßen Käse und Brod, und hatten die Aelttern nur zu thun, den Kindlein Angst und Furcht auszureden. — Das bielt wohl den halben Tag hindurch an, und dachten jeso die kummervollen Aelttern, wie sie Feuer machten auf dem Heerd, und Warmes kochten. Aber als sie aus dem Rauchfang die Bretter nahmen, sammt dem Reihholz, fiel Schnee herab, und als sie Feuer angemacht, zerschmolz der Schnee, so droben sich eingetroyst, und gieng das Feuer von dem Tröpflein wieder aus, und wollt auch der Dampf die Leutein fast ersticken, daß also kein Feuer sie trösten mochte. — Dem Vater wollte es dennoch ein Mögliches dünken, aus dem Kästch zu brechen, und setzte alle Kunst und Kraft daran. Zum ersten drückt er von innen an die Hausthür mit verzweifelter Gewalt, und brach die Seinen ausgesammt sich stemmen dawider, die weil sie auswärtig gieng. Das half aber völlig nichts, denn eine solche Schneelast solcher Gestalt entgegen drängte, daß auch vieler Nothe Kraft sie nicht hätte zu bezwingen ausgereicht. Und weil der Schnee noch lörrig war vom Frost, so fiel auch immer desselben eine Menge hinein ins Haus, wenn ein Fensterchen noch innen aufgethan wurde. Da wollte der Vater den Schnee in die Küche hineinschaffen, bis er Raum hätte, außerhalb vorzudrinnen an das Tageslicht, und also wurden Körbe voll hineingeschafft.

felt; aber da ward's übel naß im Hause, denn der Schnee allmäblig zerschmolz, und ward auch kalt, und die Wintel bald gehäuft voll Schnees, und half Alles nichts, denn daß die Arbeit größern Hunger machte, und desto schneller Brod und Käse und Rüben, was in Vorrath lag, von ihnen aufgezehrt wurde, darob die Angst von Augenblick zu Augenblick erschrecklich überhand nahm.

Zuletzt verhoffte der Vater Luft zu kriegen durch den Rauchfang hinauf; und weil eine Leiter nicht vorhanden, so stieg er auf Tisch und Stuhl, die er übereinander gestellt, und rührte mit einem langen Holz in den Schnee, der noch fest in der Höhe saß, und brachte mit Stochern viel herunter, aber es ward doch nimmer Tag, denn das Holz nicht weit genug hinauf gieng, und gläublich der Schnee von oben nur allemal neu nach dem Loch drang, auch der Mann in dem Rauchfang fast ersticken mußte unter dem Abfall den er machen konnte. — Frem: waren schon drei Tage vergangen, so viel sie rechneten, und genossen sie schmale Bissen nur, und waren doch mit der Speise fertig worden, also daß die Kinder weinten ohne Maß, und den Aelttern fast wollte das Herz brechen ob dem Jammer. Desgleichen auch war Noth mit ihrem Lichte; denn verblieben sie ganz in der Finsterniß, so ward die Furcht noch viel größer, und bei den Kindlein auch gar kein Schweigen mehr; und bielten sie das Licht, so wollte sie fast der Stank und Dampf ersticken, die weil das Oehl zum Kämpchen bald verbraucht worden, und sie nur

III. Monat.	Katholischer u. Evangelischer M ä r z	Planeten-Lauf und Witterung.
Samst	1 Albinus, Donatus	 7. 19. ab. trüb
9. Pr. Lazari Errettung. Joh. 11, 1-44. Cath. Verkürzung Christi. Matth. 17, 1-9. [1 Petr. 1, 14-19.] [1 Thess. 4, 1-7.]		
Sonnt	2 Rem. Simplic., Cr. B.	 7. 19. ab. trüb
Mont.	3 Runigunda	  regen
Dienst.	4 Adrian, Casimir	  dunkel
Mittw.	5 Eusebius, Friederikus	  unklar
Donn.	6 Fridolinus	  wind
Freyt.	7 Perpetua, Felicitas	  kalt
Samst.	8 Philemon, Joh. de Deo	  nebel
10. Pr. Ebr. bitterf. sein Amt. Joh. 17, 1-10. Cath. Jesus treibt Teufel aus. Luc. 11, 14-28. [2 Cor. 5, 19-21.] [Ephes. 5, 1-9.]		
Sonnt	9 De. 40 Ritter, Franz	 5. 45. m. C ind. Erdn.
Mont.	10 Alexander, 40 Märtyrer	  wind
Dienst.	11 Sophon., Cyrill Kosina	  hell
Mittw.	12 Gregorius, Friederika	  wind
Donn.	13 Desiderius, Euph. Ernst	  trüb
Freyt.	14 Zacharias, Mathildis	  rüsel
Samst.	15 Math. Longin, Christoph	 10. 4. ab. kalt
11. Pr. Christ. bitterf. d. Jünger. Joh. 17, 11-19. Cath. Jes. speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. [Ebr. 11, 1-6.] [Gal. 4, 22-31.]		
Sonnt	16 Edi. Heribert, Heine	  dunkel
Mont.	17 Gertrud, Patricius	  gelind
Dienst.	18 Gabriel, Anselm	  regen
Mittw.	19 Joseph Nährvater	  trüb
Donn.	20 Emanuel, Joachim, Hub.	  trüb
Freyt.	21 Benedict	  trüb
Samst.	22 Claudius, Lea, Nicol.	  trüb
12. Pr. Christ. bitterf. d. Gläubig. Joh. 17, 20-26. Cath. Jud. woll. Jes. künig. Joh. 8, 46-59. [1 Cor. 3, 11-17.] [Ebr. 9, 11-15.]		
Sonnt	23 Eub. Serapion, Viet.	 10. 31. m. unklar
Mont.	24 Pigmen., 7 Schm. Nr. G.	  wind
Dienst.	25 Mar. Verk. Cath. Friedr. L.	regen
Mittw.	26 Israël, Ludg. Cas. Zman.	trüb
Donn.	27 Ruprecht B.	wind
Freyt.	28 Priscus, Günth. Malch.	naß
Samst.	29 Eustachius, Mechtildis	feucht
13. Pr. Leidensgeschichte. Cath. Christ. Eintritt zu Jerusalem. Matth. 21, 1-9. [Phil. 2, 5-11.]		
Sonnt	30 E. Bahnd. Guldon, Qui.	wind
Mont.	31 Valbina, Corn. Roman.	10. 48. m. feucht

Anmerkungen.
Wenn es im März
donnert, so soll's ein
fruchtbar Jahr be-
deuten. Den März-
monat wünscht der
Landmann trocken,
aber nicht zu warm.
Trockener März fällt
die Keller. März-
haub bringt Gras u.
Laub. Wenn der
März naß und der
April trocken ist, so
geräth das Futter
nicht. Märzschnee
schadet der Frucht u.
dem Weinstock. Wenn
die wilden Kraniche
bald kommen, so wird
es bald Sommer. Es
viel Nebel im März,
so viel Wetter im
Sommer; so viel
Thau im März, so
viel Meiß um Wä-
sten und Nebel im
Augustmonat.
Kinder im März ge-
boren:
Soll ich dir dieses
Zeichen deuten, So
sei beherzt, nicht zän-
nisch mit den Leuten,
Heirath' ein frommes
Weib aus dirser Welt
Sei selber fromm, so
mehrt sich Gut und
Geld, Trau wie des
Blies veränderliche
Blicker, Und suchet
du der Herrn und
Knechte Gunst, So
lerne früh die Kunst,
Dich in die Zeit zu
schicken.
Sonnen-Aufgang
und Untergang.
den 3. Aufg. 6u. 30m.
Untg. 5u. 30m.
— 10. Aufg. 6u. 17m.
Untg. 5u. 43m.
— 17. Aufg. 6u. 7m.
Untg. 5u. 53m.
— 24. Aufg. 5u. 54m.
Untg. 6u. 6m.
— 31. Aufg. 5u. 42m.
Untg. 6u. 18m.
Tageblänge.
den 7. 11 St. 5m.
— 14. 11 St. 38m.
— 21. 12 St. 1m.

März hat 31 Tage.

Der März nimmt seinen Anfang mit dem Vollmond bei trüber Luft.

Leht Viertel den 9. will die Luft aufheitern.

Neumond den 15.



bringt frohliges Wetter mit sich.

Erst Viertel den 23. neigt sich zu Regenwetter.

Vollmond den 31. giebt dem Monat einen feuchten Ausgang.

Stücke Kienholz brannten, das dann ranchig ist und Ruß absetzt. Auch sind die guten Leute geplagt worden von der Langeweile, indem sie künmerren von Augenblick zu Augenblick, ob ihres Elendes gar kein Ausgang werde, und immerdar auch die Kindlein fragten, wann doch Leute kämen, sie aus diesem ewigen Schnee zu ziehen? Aber da kam Niemand, sintemal die Hütte völlig einsam lag, und Jederman genug zu schaffen hatte mit sich selbst, und an den Dreyväter wohl fast nicht gedachten. O wehe der Drangsal des unschuldigen Volkes! denn sie wohl schreien mochten mit dem Psalmsen: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne. Und abermahls: Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. — Es ist aber der armen, dergestalt vergrabenen Leute alleinig Trost gewesen, das Gebet und ein frommer Lobgesang zu dem Herrn, denn keinerlei Arbeit in ihrer großen Angst und Unruhe mochte von Statten gehen. Und je mehr der Mangel zunahm, desto mehr sie Andacht übten zu dem Allmächtigen, weil sie nun bald sich eines gewissen Todes verfaben. Die Kindlein wimmerten, daß auch ein Stein sich erbarmt haben möchte: Doch so, daß von ihnen eines gelassen blieb, nämlich das Erstgeborne, das bei 13 Jahr alt, und ein Knäblein war, und Erkenntniß hatte, mehr als bräuchlich ist, bei solcher Armuth und Abgeschiedenheit.

Frem, als es der sechste Tag seyn mochte ihrer herben Besangenschaft, und sie nun

an drei Tage lang nichts genossen, denn Schneewasser, und in großer Verzweiflung waren, und es gar nicht fasten, wie so lang der Schnee nicht vergienge und kein Helfer sich ihnen erhöbe, da machten sie sich eng an ein Häufchen, und umhalsten sich und weinten, und waren die Aelteren betrübt um die Kinder, und die Kinder um die Aelteren, also daß vor Schluchzen und großer Schwachheit kaum Jemand reden konnte. Und in allem dem nahm das Knäblein, obgemeidet, sich herzhaft zusammen, wie durch Eingebung göttlichen Geistes, und erhob sein Gesichtlein mit sonderbarer Heiterkeit gegen seine Aelteren, und seug an zu reden mit Zuversicht: „Herzliebster Vater, herzliebste Mutter! Jeshu kömmt ein Gedanke vom lieben Gott mir, dessen ich fest beredet bin, die weil er uns allen zum Heil gereicht. Ich bin eingedenk des frommen Isaaks, wie er dem Vater Abraham auf den Berg gefolgt, und sich freiwillig dargegeben zum Opfer, nachdem als der himmlische Vater es hieß. In solcher Weise nun will auch ich mir's zur Freude achten, mein Leben einzusetzen, und mit meinem Fleisch das Leben meiner Geschwister zu erhalten, und das Leben meiner Aelteren, die mir immerdar so viel Gutes gethan. Dem lieben Gott aber vertrau ich, daß er desto gewisser mich zu sich nimmt, wenn ich solches für Euch erlitten habe.“

Bei diesen Worten floß den lieblichen Aelteren ein Strom Thränen über das Antlitz, und umarmten das Knäblein in äußerster Berrühniß, und saßen lang einander an, ohne zu reden, weil der Gedanke so schreck-



IV. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
April			
Dienst	1 Hugo Bisch.	♀ im 8	schnee
Mittw.	2 Abundus, Theod. F. v. P.	♂ ☾ ♀	dunkel
Donn.	3 Gründ. ^{Seint.} Venantius	♂ in ☿, ♀ ☾ ♀	kalt
Freyt.	4 Charfr. ^{Seint.} Ambrosius	☉ ☽	wind
Samst	5 Martialis, Vinzenz, M.	♂ im merid. 4 n. m.	unfrec
14. Pr. Christus auferstanden. Apg. 2, 22-32. Cath. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7. (1 Cor. 15, 12-26.) (1 Cor. 5, 7, 8.)			
Sonnt	6 Ostert. Frenaus, Cel	☾ ☽ ☿ d. mill. E. v. ☉	
Mont.	7 Mont. Celestin., Eg. E.	☾ 0.34. ab. ☽ ☽ frisch	
Dienst	8 Mar. in Eg., Amant. D.	☾ in d. Erdnähe wind	
Mittw.	9 Sobilla, Mar. Et. Bog.	♀ in der Nähe hell	
Donn.	10 Ezechiel, Dan. Macarius	Abw. d. ☉ 8° 2' n. ☽ sch.	
Freyt.	11 Leo Pabst	Aufg. ☽ 3 u. m.	gelind
Samst	12 Iustus, Zeno, Eustach.	♂ ☾ ♀	warm
15. Pr. D. Geschäft Christi. Joh. 6, 35-40. Cath. Jes. d. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. (1 Cor. 7, 29-31.) (1 Joh. 5, 4-11.)			
Sonnt	13 Dual Egesspy Patr.	♀ in der Oferne wolken	
Mont.	14 Tiburtius, Valer. Mar.	Untg. ☽ 2 u. m.	trüb
Dienst	15 Olympius, Basilides	☽ 9.45. m. unf. ☽ ☽	schön
Mittw.	16 Daniel, Aaron, E.	♂ in ☿	Schein
Donn.	17 Rudolf, Anicetus	♂ ☾ ♀	warm
Freyt.	18 Ulmann, Eduard, Cleuth	♀ in ☽ 11° 2'	wind
Samst	19 Werner, Leo X.	☾ Aufg. ☽ 1 u. m.	
16. Pr. Eing. durch d. enge Pforte. Matth. 7, 7-14. Cath. D. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. (1 Tim. 2, 1-6.) (1 Pet. 2, 21-25.)			
Sonnt	20 Wu. Hermann, Culp.	☉ in ☽ 3.39. m. ☽ ☽	
Mont.	21 Anselm B., Adolar dus	☉ in d. Erdf. ☽ ☽ regnu	
Dienst	22 Cajus, Sotherus	☽ 5.47. m.	frisch
Mittw.	23 Georg	☽ ☽ ☽	nebel
Donn.	24 Albrecht, Fidells	Abw. d. ☉ 12° 56' n. schön	
Freyt.	25 Marcus Evang.	Untg. ♀ 11 1/2 u. ab. warm	
Samst	26 Anacletus, Marc.	♀ in ☽ 10° 30'	wind
17. Pr. Christus unser Leben. Joh. 5, 19-29. Cath. Heber ein kleines ic. Joh. 16, 16-22. (2 Tim. 2, 22-26.) (1 Pet. 2, 11-20.)			
Sonnt	27 Fus. Anastasius B., S.	Aufg. ☾ 5 u. ab.	naß
Mont.	28 Vitalis	☽ ☽ ☽ ☽ im 2, ☽ ☽	
Dienst	29 Petrus Mart.	☽ 11.12. ab. * ♀ ☽	
Mittw.	30 Quirinus, Catharina	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	

Wann der Palmtag schön hell und klar Wird es geben ein fruchtbar Jahr. Der April ist nicht zu gut, Er beschneit dem Ackermann den Gut. Wird es am Oertag regnen, so soll d' durre Futier gerathen.

Pürrer April
Nicht des Bauers Will;
Vorillen Regen Ist ihm gelegen.
St. Georg und Warr Dräuen ost viel Arz. Wenn die Heben um Georgi sind noch blutt und blind, soll sich freuen Maß Weib und Kind.

Kinder im A gebohren:
Bist du in dem Behen des Stiers Gebohren, so merke Freund dir: Besielle dein Landgut mit Fleiß. Sel' dich im geselligen Kreis, Dir heitre den traurigen Witz Die lichte, süße Muß. Das herrliche Steruengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und ließt du ein Wägen, so sei Es bis in den Tod dir getreu!

Sonnen-Aufgang und Untergang
- 7. Aufg. 5u. 20m. Untg. 6u. 31m.
- 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 42m.
- 21. Aufg. 5u. 9m. Untg. 6u. 51m.
- 28. Aufg. 4u. 50m. Untg. 7. u. 2m.

Tageslänge.
den 7. 13 St. 3 m
- 14. 13 St. 25 m.
- 21. 13 St. 42 m.
- 28. 14 St. 9 m.

April hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Aprils sind trübe.

Legt Viertel den 7. heitert die Luft auf.

Neumond den 15. verursacht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß



und bringt schön Wetter.

Erst Viertel den 22. erzeugt neblichte Luft.

Vollmond den 29. ist zu Regen geneigt.

lich war, und doch die Noth der drei andern Kinder so groß war, indem sie schier ver- schwächeten, und keines mehr recht zu stehen vermochte, ja kaum noch wehzulagen.

Da sprach der Vater mit Entschlossenheit: „Es kann der Wille des Allerhöchsten seyn, denn ich glaube nicht, daß dieses Kind aus sich selbst rede! Wir wollen niederknien, und zum Himmel um Errettung und um Beistand flehen, bis wir noch einmahl geschlafen haben, mag ja Hilfe kommen, und kömmt sie dann nicht, so möge mir Gott verzeihen; ich ertrag es nimmer, die drey kleinen unschuldigen Würmlein verderben zu sehen; stirbt doch ein Mensch auch in andrer Noth für die Seinigen, und wird gepriesen darum! Wie sollt er denn nicht in Hungers-Quäl?“ — Ob solcher Rede besiel ein erschreckliches Grausen die Mutter, und vermochte gar kein Wort herauszubringen, sondern verbüllte tief ihr Angesicht, und warf sich vor Herzensdrang auf die Kniee, recht inbrünstig zu beten, ob nicht dieses Leiden vorübergehen und das Knäblein errettet werden möge, durch die Hand des Herrn, nach seines Willens bei igem Gnadenschluß. Das älteste Söhnchen aber blieb gänzlich getrost, daß es hätte die Andern beschämt, wenn annoch sie wären im Stande gewesen, solches in Obacht zu nehmen. Und aus innerem Herzensdrange rief es zu Gott, daß derselbe den Aeltern die Blutschuld vergeben wolle, sinemahl die allerhöchste Noth und die Errettung der drei andern Kinder sie

Sinf. Vot. 1828.

zu dem grausamen Entschlusse gezwungen, und einmahl er, der Knabe, sich freudiglich in den Tod opfere. — Darauf legten alle sich zum Schlaf, und schliefen doch, aus Hunger und Bangigkeit vor der Stunde des Wiederaufstehens, wenig, besonders die Aeltern, welchen das Knäblein doppelt so lieb geworden, um seines heldenmüthigen Vorsatzes willen, als denn auch billig war.

Frem, wie die Kinder zuletzt eine Weile geschlafen, und das jüngste von ihnen auch fast die Kraft nicht hatte, sich wieder aufzurichten, und nach vielem Zögern doch Alles nun aufgestanden: da ging den Aeltern erst eine Schneide durchs Herz, und kamen fast von Sinnen vor Betrübniß. Der Vater sprach aber: „Ich will das letzte versuchen, denn ich sehe, wie draußen der Schnee zu schmelzen beginnt, vieweil es reichlicher in die Küche träufelt.“ — Und also stieg er noch einmal von dem Feuerheerd empor, und reichte noch einmahl mit dem Holze den Rauchfang hinauf, aber von so langer Nüchternheit wegen, gebrach ihm die Kraft, und mochte wenig Schnee herunter bringen, und ward auch droben noch gar kein Licht, worüber die Mutter in ein lautes Zettergeschrei ausbrach, und den ältesten Knaben so schmerzlich umfieng, daß demselben wehe ward, und er selbst in Thränen herausbrechen mußte.

Hierauf, und nachdem sie den Feuerheerd gänzlich geräumt, so gingen sie sämmtlich niedergeschlagen wieder in die Stube, da sie

B



V. Monat.	Katholischer u. Evangelischer M a y.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Donn.	1 Philipp Jacobi	♀ gr. westl. Ausw. v. d. ☉	Abendhaun und süß im May
Freyt.	2 Athanasius, Sigmund	♂w. d. ☉ 15° 27' n. wind	Bringt Wein und vieles Hen.
Samst.	3 † Erfindung	☾ ☽ ☿	gellnd
15. Pr. Zeugniß von Christo. Joh. 5, 33-47. Cath. W. Christi Hingang. Joh. 16, 5-14. [2 Theß. 3, 7-12.] [Jac. 1, 17-21.]			
Sonnt.	4 Samt. Monica, Fior.	♂ ☿ ☽	warm
Mont.	5 Gotthard, Blas V. P.	* ☽ ☿ ☽ i. d. Erdn. wind	
Dienst.	6 Joh. v. d. Pf., Dieterich	☾ 5. 59. ab.	schön
Mitw.	7 Cyriacus, Gottfried	☾ im ♀	warm
Donn.	8 Mich. Erschein. Stanisł.	☾ im ♂	warm
Freyt.	9 Beatus, Hiob, Gregor.	Untg. ♀ 11° 50' ab. ☾ sch.	
Samst.	10 Gordian, Anton. Cap.	* ♀ ☽	lieblich
19. Pr. W. verborgenen Schab. Matth. 13, 44-52. Cath. Rom Gebet. Joh. 16, 23-30. [Jerem. 32, 17-19.] [Jac. 1, 22-27.]			
Sonnt.	11 Rog. Ericus, Luise,	☾ im ♂	schön
Mont.	12 Pancratius	♂ ♀ ☽, ☽ ☿ ☽, ☽ ☿ ♀	hell
Dienst.	13 Servatius, Emilie Flora	☾ 10. 16. ab.	warm
Mitw.	14 Epiphani., Bonif. Christ.	☾ ☽ ☽ ☽	warm
Donn.	15 Auffahrt. Sophia, Torq.	☾ ☽ ☽	wind
Freyt.	16 Peregrin, Joh. v. Nep.	☾ * ☽ ☽	heiß
Samst.	17 Torquatus, Ubald. B.	☽ ☾ ☽	donner
20. Pr. W. verpacht. Weind. Luc. 20, 9-18. Cath. W. d. Tr. kom. wird. Joh. 15, 26. u. 16, 1-4. [Röm. 2, 4-11.] [1 Petr. 4, 7-11.]			
Sonnt.	18 Eraudi Chrischona, D.	☽ ☿ ☽, ☽ ☽ ☽	wind
Mont.	19 Potentiana, Cöl. Prud.	♂ ♀ ☽, ☾ in der Erdferne	
Dienst.	20 Christian, Athanas. Ber.	♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	
Mitw.	21 Constans, Prudens	☾ 11. 37. ab. ☾ in ♀ 3.	
Donn.	22 Helena, Julia J.	♀ im ♂	59. m.
Freyt.	23 Desiderius B.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽	wind
Samst.	24 Johanna, Esther	☾ i. merid. 8 u. ab.	nebel
21. Pr. Christ. send. den heil. Geist. Apg. 2, 32-42. Cath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. [1 Cor. 2, 6-12.] [Apg. 2, 1-11.]			
Sonnt.	25 Pfingst. Urbanus, G.	☾ im ♂	dunkel
Mont.	26 Mont. Remig., B. Afr.	♀ in der Nähe	regen
Dienst.	27 Eutropius, Luc. Magn.	☽ ☽ ☽	unfret
Mitw.	28 Quat. Wilhelm, Germ.	☽ in ☽ 6° 10' wolken	
Donn.	29 Maximil. Theodosia	☽ 8. 42. m. ☽ ☽ wind	
Freyt.	30 Wigand, Fel. P.	☾ Untg. ♀ 9 u. ab.	regen
Samst.	31 Petronella	☽ ☽ ☽, ☽ im ♂	dunkel
den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m. — 12. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 24m. — 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m. — 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.			
Tageslänge. den 7. 14 St. 35 m. — 14. 14 St. 54 m. — 21. 15 St. 9 m. — 28. 15 St. 24 m.			



Ma y hat 31 Tage.

Der Anfang des
Mays ist wolfligt.

Lezt Viertel den 6.
verspricht warme Mit-
terung.

Neumond den 13;
unterhält die Wärme.



Erst Viertel den 21.
dürste Regen bewir-
ken.

Vollmond den 29.
stellt sich mit Gewöl-
k ein.

bei dem Brand einer Kienfackel zum letzten-
mal sich Alle herzlichlich umfingen, und
der Vater das Holzbeil nahm und es schärfen
wollte und glätten, und doch mit den Zä-
hren es immerdar trübte, derweil auch die
Hand ihm vor Zittern nicht mehr geborsam
war. Aber das trene Söhnlein sprach:
„Seyd wohlgenud, Vater! denn es dünkt
mich heute noch leichter zu sterben, als ge-
stern, sintemahl ich denke, daß ihr alle ge-
wislich leben werdet von meinem Fleisch,
bis die Erlösung kömmt, welche durch den
Anfang des schmelzenden Schnees verkündi-
get wird.“ — Und indem nun der Vater
mit nassem Aug auf sein Beil niedersah, und
langsam aufstund mit Schwermüdigem Seuf-
zer, dieweil auch jedes Wort ihm stecken blieb
in der geschnürten Brust, da schrien die
Mutter und die drei jüngern Kindlein wie
Verzweifelte, und blieb nur das ältere Söb-
chen unverzagt, sogar, daß es den Halskra-
gen löstete, dem Beil eine leichtere Bahn zu
machen, und sein Köcklein auszog, damit es
nicht vom Blut verdorben werde.

Doch, was geschiebt? — Wenn die Noth
am höchsten, ist auch Gott am nächsten. Und
wie der Walter sagt: In der Angst rief ich
den Herrn an, und der Herr erhörte und
tröstete mich.

Urpögllich vernahmen die Bedrängten ein
sehr mächtiges Gepolster von der Küche her,
gleich als wenn der hölzerne Rauchfang zu-
sammenfrachte, und die Schneelast alles her-
unter schmetterte; und obwohl sie oft schon

solchen Einsturz gewünscht, der Alle mit plög-
lichem Tod in den Himmel brächte, so fuhren
sie doch jetzt erschrocken auf, und duckten sich
zusammen, und erbeben vor dem sichern
Untergang. Es war aber ein dumpfer Fall
geschehen in der Küche, und war mit Klir-
ren etwelches Geschir zerbrochen. Jedoch,
da die Stubendiele noch zusammenbielt, auch
draußen Alles einen Augenblick stille ward,
überfiel das ganze Hausvolk eine plögliche
Neugier, was doch da vorgefallen sey, und
schlug jedem sein Herz über einem besondern
Gedanken; aber das arme Mutterherz mit
einem hurtigen Hoffnungs Schlag. — Indem
so packte der Vater die Kienfackel an, nahm
sein gräuliches Beil in die Linke, und brach
mit großer Hestigkeit in die Küche hinaus.
Die Mutter trat furchtsam ihm nach, und
von den Kindern liefen die zwei mittel-
sten neben ihr. Das älteste aber hielt ru-
hig mit dem Köpflein auf einem Trog, und
wollte nichts mehr sehen von der Welt, der-
weil das jüngste ganz kraftlos in seinem Bett-
lein lag, und herzbrechend winselte, weil es
immer vergebens um Brod und um Suppe
gesiebt. — Ach, du grundgütiger Gott,
was hattest du diesem verzagenden Volke be-
reitet! — Als bald, da der Vater in die
Küche trat, und seine Fackel hoch in die
Luft hielt, jubelten die zwei Kindlein aus
voller Keble; denn auf dem Feuerbeerd un-
ter dem Rauchfang, lag ein junges Gens-
lein, das erschrocken den Kopf umwandte,
und kläglich zu stöhnen anhub und doch nicht

VI Monat.	Katholischer u. Evangelischer Junius' oder Brachmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
22. Pr.	Lobgesang der Apostel. Apg. 4, 24-37. Cath. V. Epitaph u. Vallen. Luc. 6, 36-42 [1 Joh. 4, 12-15.]		Donneris im Juny, so gerath das Gerret de. Wie der helle blüht, so blühen auch die Heben. Die Zinnen so vor Johanni stehen, sind die beste; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen. An St. Johanni: Abend soll man die Zwiebeln legen.
Sonnt	1 Drif. Fortunat, Nic.	♂ ♃ u. ♀	regen
Mont.	2 Erasmus. W. Thilman	♃ l. d. Erdn.	warm
Dienst.	3 Crotildis	♃ ☉ im ♁	heiß
Mitw.	4 Dutrinus, Caspianus	♃ 11. 30. ab. schwüßig	
Donn.	5 Frank. Cath. Sever. Bonif.	♂ ♃. ☉ im ♁ ♀	donner
Freyt.	6 Norbertus, Welbert	♀ in ♃	warm
Samst.	7 Robert, Sebastian, Luc.	♀ in ♃. ☉ im ♁	trüb
23. Pr. V.	verlorenen Sohn. Luc. 15, 11-32. Cath. V. großen Abendmahl. Luc. 14, 16-24. [1 Petri 2, 1-9.]		May kühl, Brachmonat naß, Füllt den Bauren Scheunen u. Fas. Wie's wittert auf Medardus: Tag, So bleibt's 6 Wochen lang darnach.
Sonnt	8 E. 1. Medardus	♁ ♀ ♀. ♂ ♃ ♀	wind
Mont.	9 Columbus, Brim. Fel.	Abw. d. ☉ 22° 58' n. ☉ sch.	
Dienst.	10 Onofrius, Margar.	Untg. ♀ 2 u. m.	heiß
Mitw.	11 Barnabas	♁ ♃ 19° 29' fürmisch	
Donn.	12 Basildes, Joh. Fac.	♁ 11. 37. m.	wind
Freyt.	13 Anzen v. Pad., Tobias	♁ ♂ ♀ ♀	warm
Samst.	14 Nuffin, Eitens, Basil.	♁ ♃ u. ♀. ♂ ♃ ♀	schön
24. Pr. J.	Jes. soll Erbe theilen. Luc. 12, 13-21. Cath. V. verlorenen Schaaf. Luc. 15, 1-10. [Esa. 55, 6-11.]		Hat dir schon bei deiner Entführung dies Zeichen gelehret, so werden dir Wenige gleichen. Wenn du nur Verstand hast, Gedächtniß und Muth, Aufrechtig zu thun, was der Erde nur thut. Das Laster verabscheu'st, die Lugend nur liebst, und so deinem Glück Beständigkeit giebst.
Sonnt	15 E. 2 Vitus, Modestus	♁ ♀ ♀. ♂ ♃ ♀	lieblich
Mont.	16 Justina, Ludg. Fr.	♃ l. d. Erdferne	schön
Dienst.	17 Hortensia, Vo. Rel.	Aufg. ♀ 9u 56m. m.	warm
Mitw.	18 Marcellus, Arnolf	♁ ♃ ♀	heiß
Donn.	19 Gerhard, Gerb. Pr. J.	♁ l. merid. 5u. ab. heller	
Freyt.	20 Salverius P.	♁ 3 29 ab.	warm
Samst.	21 Albanus, Moysus	♁ l. ☉ 0. 36. ab. Ingt. 2g.	
25. Pr. R.	Rechte Art zu beten. Matth. 6, 5-13. Cath. V. Petri Fischzug. Luc. 5, 1-11. [2 Cor. 5, 1-10.]		Sonnen-Aufgang und Untergang den 2. Aufg. zu 14m. Untg. zu 4m. - 9. Aufg. zu 10m. Untg. zu 50m. - 16. Aufg. zu 3m. Untg. zu 52m. - 23. Aufg. zu 7m. Untg. zu 51m. - 30. Aufg. zu 5m. Untg. zu 51m.
Sonnt	22 E. 3 Justinus, Basilus	♃ im ♁	SonnensAufg.
Mont.	23 Edeltrud, Ag.	♁ ♃ ♀	wolken
Dienst.	24 Johann Täufer	Aufg. ♃ 4 1/2 u. ab. donner	
Mitw.	25 Eberhard, Ent. Prosp.	♀ gr. östl. Auw. v. d. ☉	
Donn.	26 Joh. Paul, Peremias	♁ ☉ ♀, Ingt. ♃	warm
Freyt.	27 7 Schläfer, Labiel. R	♁ 4. 8. ab. ♀ im ♁	warm
Samst.	28 Benjamin, Leo II. P.	♁ ♃ u. ♀	nebel
26. Pr. W.	harten Richter. Luc. 11, 1-8. Cath. V. Richter Gerechtigkeith. Matth. 5, 20-24. [Jonas 4, 5-11.]		Tageslänet. den 7. 15. St. 39m. - 14. 15. St. 43m. - 21. 15. St. 47m. - 28. 15. St. 44m.
Sonnt	29 E. 4 Petrus Paulus	♃ in der Erdnähe	☉ ♃ ♀
Mont.	30 Pauli Gedächtniß	♁ ♃ ♀. ♂ ☉ ♀	regen

J u n i u s h a t 30 T a g e .

Der Brachmonat
geht ein mit warmem
Regen.

Lehtviertel den 4.
erregt Gewitterwol-
ken.

Neumond den 12.



verspricht warme Wilt-
terung.

Erst Viertel den 20.
ist auch zu Wärme ge-
neigt.

Vollmond den 27.
bewirkt neblichte Luft.






































































von der Stelle sprang, sientemahl es die bei-
den Hinterfüße durch den gewaltigen Fall
gebrochen. Und zum deutlichen Wahrzei-
chen, daß es von oben herab durch den Rauch-
fang gestürzt, lag irdenes Geschirre herum,
das neben ihm zerschlagen worden, und eine
Menge Schnee lag auf dem Feuerbeerd, der-
weil noch großmächtige Fegen fortführen da-
her zu flattern und nieder zu plumpen. —
Der Vater griff, wie leicht zu denken ist,
begierig zu; die Kindlein hüpfen wie sinn-
los umher, und die Mutter blieb in alle
Weise wie festgebannet unter der Stuben-
thüre stehen, erhob ihr Angesicht zum Him-
mel empor, und faltete mit großer Andacht
die Hände, wollte ein Gebet aussprechen und
brachte doch kein Wort heraus, und sind
gleichwohl vor Gott ein angenehmes Opfer
worden die hellglantz Freudenthränen, so
sie reichlich vergossen hat. —

Ueber ein Kurzes lag das Gemstelein schon
geschlachtet, und zu besonderm Trost erblick-
ten jetzt auch die Geretreteten durch den Rauch-
fang hinauf das blaue Himmelslicht, das
bellig ihnen lieblicher schien, denn Goldes-
glanz und Schimmer von Edelgestein. Dar-
auf vermerkten sie wohl, wie das Gemstelein
beraunter gestürzt; denn sientemahl der Schnee
schon lockerer geworden, und bereits anhub
zu schmelzen, und aber der Rauchfang ober-
halb nicht mit seinem Fallbrett vermacht ge-
wesen war, als der Schnee das Haus zuge-
deckt, ist — nicht ohne sonderbare Fügung
des himmlischen Vaters — das Gemstelein
an diesem Tage daher gesprungen und hat

eben die Hinterfüße auf denjenigen Fleck
Schnee gesetzt, der oben in dem Rauchhalse
stak, und ist also der aufgefrorene Schnee
unter ihm eingesunken, daß es mit dem Un-
terleib voran in die Küche gefallen, den
Nothleidenden als ein Manna vom Himmel,
wie sie denn wohl erkannten, und Gott darob
lobpreiseten ohne Unterlaß.

Und erst über eine Weile giengen die gu-
ten Aeltern zurück nach dem Knäblein zu se-
hen, das wohl ein anderer Faaß heißen
möcht, denn in dieser großen Entzückung sie
nicht alles ordentlich vornehmen konnten. Da
siehe! war das unschuldige Kind auf dem
Trotze friedlich eingeschlafen, und hatte nichts
empfunden von Todesangst, vielmehr einen
bessern Sinn gehabt, als sollte es bald zu
den lieben Engeln gehen. — Dieweil es
aber matt war, konnte es auch fast nicht er-
weckt werden, taumelte auf, und stund nur
kümmerlich auf den Beinchen, und rieb die
Augen; denn es wohl meinen möchte in dem
Himmel zu seyn, und doch Vater, Mutter
und Geschwister hörte, nicht wissend, wie
das geschehe. Da ward ihm Alles erzählt
von Allen zugleich, und fast es noch lange
die Sache nicht, bis dann es ihm verständ-
lich ward, und es sprach als ein gottseliges
Kind: „Ey wie hat doch Gott das Gem-
stelein geschickt, mich zu erlösen von dieser
Opferung und gleiches gethan, wie dem ste-
ben Faaß mit dem Widder, und bin doch
immermehr wie der Faaß so fromm vor
Ihm!“

Also hat die Hand des Allerhöchsten sich

VII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Julius oder Heumonat.	Planeten-Lauf und Bitterung.	Anmerkungen
Dienst.	1 Theobald, Simeon, S.	 Abw. d. $\odot 23^{\circ} 23' n.$ warm	<p>ist das Wetter drei Soitage vor Jacobi schon, so wird gut Korn gejaet, so es anhält: Regnet's, so bringt's schlecht Korn hervor.</p> <p>Regnet's auf Jacobi, so sollen die Eisen verderben.</p> <p>Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verpricht.</p> <p>Der Vormittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Bitterung seyn möchte.</p>
Mittw.	2 Maria Heimsuchung	 i. d. Erdferne regen	
Donn.	3 Cornelius, Rufiola	 im merid. 5 u. m. wind	
Freyt.	4 Ulrich Bischof	 6. 27. m. nstet	
Samst.	5 Wendelin, Joa, Numer.	 im 8 heiß	
27. Pr. Unglaube zu Nazareth. Marc. 6, 1-6. Cath. Jes. speißt 4000 Mana. Marc. 8, 1-9. [Ephes. 4, 29-32.] [Rom. 6, 3-11.]			
Sonnt.	6 E. S. Esajas, Dominica	 warm	<p>Der Vormittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Bitterung seyn möchte.</p>
Mont.	7 Joachim, Ela. Willibald	 Untg. $\ddagger 2^{\circ}$ u. m. donner	
Dienst.	8 Killian, Elisabeth	 im $\ddagger 22^{\circ} 40'$ dunkel	
Mittw.	9 Cyrillus, Zeno	 i. d. Oserne wind	
Donn.	10 7 Brüder, Rufina	 Untg. $\ddagger 9$ u. ab. trüb	
Freyt.	11 Nahel, Herm., Pius I.	    	
Samst.	12 Nabor, Lybia	 i. 56. m.  	
28. Pr. Jes. Umgang mit Söllnern. Luc. 5, 27-39. Cath. B. falschen Propb. Matth. 7, 15-21. [2 Pet. 1, 2-8.] [Rom. 6, 19-23.]			
Sonnt.	13 E. S. R. Heinrich, Joh. D.	 i. d. Erdf.   regen	<p>Kinder im \ddagger gebohren:</p> <p>Bist in des Löwen Zeichen du gebohren, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. behergt, wie er, im Streit, Jedoch gieb keinen Raum dem Zorn der Thoren; Arbeite treu in Amt, Beruf und Pflcht, Und trachte nach den großen Ehren nicht.</p>
Mont.	14 Bonaventura	  wind	
Dienst.	15 Margaretha, Apost. Thl.	 im $\ddagger 5^{\circ} 6'$ warm	
Mittw.	16 Hndst. Anf. Hilarius	    wind	
Donn.	17 Alexius	 Abw. d. $\odot 21^{\circ} 12' n.$ warm	
Freyt.	18 Maternus, Camyll. S.	 Untg. $\ddagger 11$ u. ab. neblig	
Samst.	19 Rossina, Vinzenz, Ruff.	 im 8 trüb	
29. Pr. Schatz im Himmel. Luc. 18, 18-27. Cath. B. ungerechten Haushalter. Luc. 16, 1-9. [Ebr. 13, 14-18.] [Rom. 8, 12-17.]			
Sonnt.	20 E. 7. Arnold, Hier. A. C.	 4. 29. m.    hell	<p>Sonnen-Aufgang und Untergang.</p> <p>den 7. Aufg. 4u. 12m. Untg. 7u. 48m. — 14. Aufg. 4u. 16m. Untg. 7u. 44m. — 21. Aufg. 4u. 23m. Untg. 7u. 37m. — 28. Aufg. 4u. 33m. Untg. 7u. 37m. — 28. Aufg. 4u. 3 m. Untg. 7u. 23m.</p>
Mont.	21 Urbogast, Dieterich	    Oschein	
Dienst.	22 Maria Magdalena	    10. 21. m. warm	
Mittw.	23 Apollinar., Albarius	    lieblich	
Donn.	24 Christina, Bernhard	    heiß	
Freyt.	25 Jakob, Christoph	 Aufg. $\odot 6$ u. ab. donner	
Samst.	26 Anna, Polybius	 10. 46. ab.   u.	
30. Pr. Vom Weinstock. Joh. 15, 1-14. Cath. Jes. weint üb. Jerusalem. Luc. 19, 41-47. [1 Job. 1, 5-9.] [1 Cor. 10, 6-13.]			
Sonnt.	27 E. S. Pantaleon, Marth	    i. d. Erdn.    	<p>Tageslänge.</p> <p>den 7. 15 St. 36 m. — 14. 15 St. 28 m. — 21. 15 St. 14 m. — 28. 14 St. 57 m.</p>
Mont.	28 Nazarius, Gels. v. B.	    schön	
Dienst.	29 Beatrix, Felsy	  Oschein	
Mittw.	30 Jacobea, Abdon. Senn.	i. d. Oserne wind	
Donn.	31 Germanus, Ignatius	Aufg. $\odot 10$ u. ab. schön	

Julius hat 31 Tage.

Der Neumond ist in
seinen ersten Tagen
regnerisch.

Lezt Viertel den 4.
dürfte große Wärme
verursachen.

Neumond den 12.
läßt Regen erwarten.



Erst Viertel den 20.
verspricht hellen Son-
nenschein.

Vollmond den 26.
stellt sich mit Gewitter-
wolken ein.

diesem armen Völklein gnädig erwiesen, und
sind noch zwei Tage lang erhalten worden
von dem Fleisch des Thieres, und dann vol-
lends aus ihrem finstern Grab erstanden zur
Tageswelt und vor Menschenaugen.

Von der Trunkliebe der Deutschen.

Die Deutschen waren von jeher durstige
Seelen. Schon die Römer lernten sie so
kennen, und sagten: der Deutsche könne Al-
les eher als den Durst ertragen. Freilich hat-
ten sie damals noch keinen Marktgräser und
Rheinwein, überhaupt nicht einmal Wein,
sondern ein Ding, das sah aus wie Bier,
ein Getränk aus Gerste oder Haber, aber
ohne Hopfen. Einige Deutsche vermischten
diese saubere Brühe noch mit Honig. Da
sie sahen, in welche Schweine und Narren
der Wein den Menschen verwandte, so war
es lange Zeit verboten, Wein nach Deutsch-
land einzuführen.

Aber schon im dritten Jahrhundert wurden
von den Römern an der Mosel und dem Rhein
auf unsern Bergen Reben gepflanzt. Wie
nun vollends die deutschen Völker über die
Römer Meister wurden, da mußten oft die
alten Getränke, Bier und Metz, dem neuen
kostlichen Platz machen.

Selbst das weibliche Geschlecht trank stark.
Man fand zu Monza einen Becher der Ibeude-
wunde, der zwei Faust dick war. Karl der
Große machte schon: Kein Graf soll zu Ge-
richt sitzen, außer nüchtern. Die Gerichte
aber wurden Morgens gehalten. Zu seiner

Zeit wurden Schenken und Wirthshäuser
eingeführt.

Die Liebe zum Trinken war bei Vorneh-
men und Geringen so arg, daß einem jeden
neuen Kaiser zu Rom vor der Krönung die
Frage zur Angelobung vorgelegt wurde:
Willst du mit Gottes Hülfe dich nüchtern
halten?

Der Letzte seines Stammes, ein Graf von
Görz, stand oft in der Nacht auf, seine Kin-
der zum Trunk zu wecken. Wenn sie dann
nicht erwachen wollten, so schalt der zärtliche
Papa die Gräfin eine Ebrecherin und schrie:
Das sind nicht meine Kinder, denn meine
Kinder könnten nicht eine Nacht ungetrunken
bleiben.

Viel Trinken brachte viel Ehre, und ei-
nen zu Boden trinken war ein großer Sieg.

Die Becher, womit der Deutsche seinen
Gast empfing, hießen Willkommen, von be-
sonderer Größe, und meistens sehr kostbar.
Vornehme Herren beehrten ankommende
Frauenzimmer mit goldenen oder kristalle-
nen Bechern. Der deutsche Knabe wurde
recht frühzeitig auf seine erbabene Bestim-
mung, ein tapferer Saufaus zu werden,
geleitet. Becher waren gewöhnlich das Pa-
rbengeschent, wie jetzt silberne Löffel. So
bekam Kaiser Karl der vierte einen gülden-
nen Pokal von seiner Frau Base.

Die Bräutigame beehrten nicht minder die
trinklustigen Bräute nach dem Hochzeittag
mit einem kostbaren Kelch.

Selbst die Todten sollten im Grabe nicht
dürsten. So ward im Jahr 1317 die Gruft